

# Gasbohren und Fracking – unsere Umwelt ist in Gefahr!

## Die Bundesregierung bereitet derzeit eine Kabinettsvorlage rund um den Themenbereich „Fracking“ vor.

Statt eines ursprünglich angekündigten scharfen Frackingverbotes soll stattdessen ein industriefreundlicher Gesetzentwurf verabschiedet werden, der eine kommerzielle Nutzung möglich macht.

Fracking-Vorhaben für so genannten „Tight Gas“ bleiben grundsätzlich möglich. De facto wird damit ein Fracking-Ermöglichungsgesetz durch die Hintertür vorbereitet.

Und das wird den Landkreis Lüchow-Dannenberg erheblich betreffen. Denn Erdgas- und mögliche Erdölvorkommen befinden sich in Sandsteinschichten, die unterhalb einer Tiefe von 3000 m Prinzip Fracking. Grundwasserschichten werden durchbohrt, vermutet werden. neben Gas kommt auch giftiges Lagerstättenwasser nach oben.

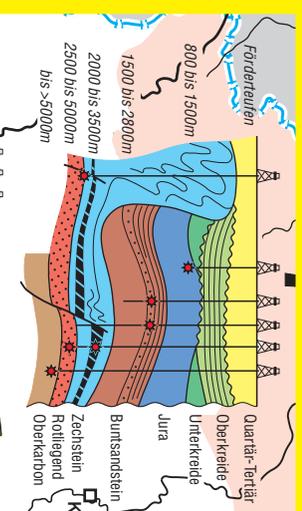
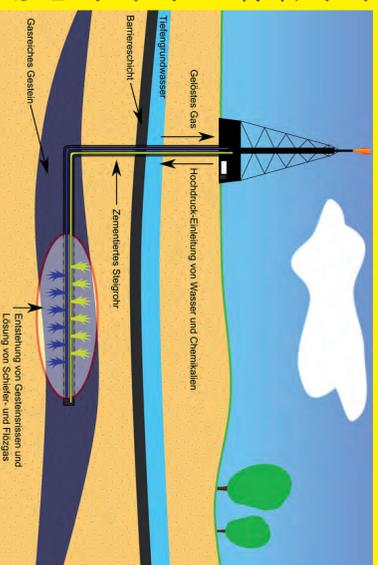
Im Nachbarlandkreis Salzwedel wurde schon zu DDR-Zeiten eine der größten Gasblasen Deutschlands angebohrt.

Da die dortigen Gasvorkommen nicht mehr den erwünschten Druck liefern, wollen die Konzerne gern neue Gebiete erschließen. In Wustrow wurde bereits neu gebohrt, und Ende letzten Jahres wurde neben den „Erlaubnisfeldern“ Lüchow und Uelzen eine weitere „Aufsuchungserlaubnis“ für Prezelle erteilt.

Die entsprechenden Firmen dürfen jetzt mit technischen Mitteln genaue Erkundungen über mögliche Gas- und Ölfelder vornehmen.

Erdgas wir allgemein als „umweltfreundlich“ dargestellt. Die Gewinnung ist allerdings mehr als problematisch. Denn mit der Förderung wird auch Wasser aus mehreren tausend Metern Tiefe an die Oberfläche transportiert – auch ohne „Fracking“. Dieses „Lagerstättenwasser“ ist aber eine hochgiftige Salzlauge, die nicht nur Schwermetalle, sondern auch hohe Konzentrationen von Quecksilber und radioaktiven Substanzen enthält.

Wie mit dieser Giftbrühe umgegangen werden soll, lässt das Gesetzpaket weitgehend offen. Nach den Vorstellungen der Industrie soll es irgenwo wie-



So denkt sich das Landesbergamt die Förderung von Erdgas am Salzstock Gorleben ... Noch Fragen?

Beim Gasbohren werden auch jede Menge öl- und benzolhaltige „Bohrschlämme“ aus der Tiefe nach oben befördert. Diese giftigen Substanzen sind Anfang der 60er Jahre auch im Landkreis Lüchow-Dannenberg einfach „abgekippt“ worden. Wo, wissen die Behörden nicht mehr. Das Gift schlummert teilweise unter bewirtschafteten Feldern.

Was sich für unseren Landkreis für Konsequenzen aus dem Gas- und Ölförderungswahn ergeben werden, wollen wir in der Veranstaltung (12. 2. 2014, 19.00 Uhr Ratskeller Lüchow) näher beleuchten.

**Das Gas muss in der Erde bleiben!  
Kein Gasbohren! Kein Fracking!  
Grundwasser und Biosphäre sind in großer Gefahr!**



Soll es demnächst so im Prezeller Wald ausssehen?

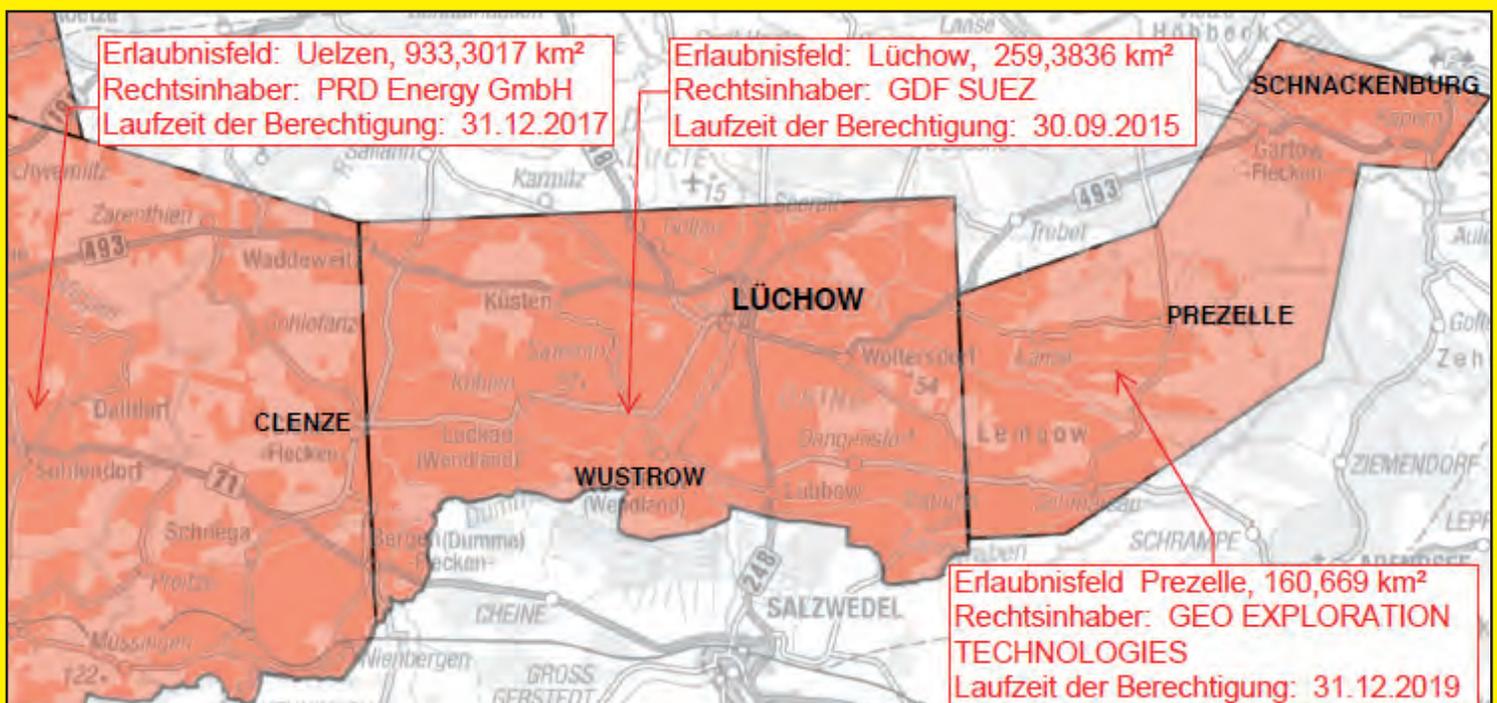


**Hände weg vom Grundwasser!**  
[www.no-fracking-wendland.de](http://www.no-fracking-wendland.de)

# Fracking und Gasbohren Grundwasser in Gefahr!

Die Bundesregierung bereitet ein Gesetespaket zum „Fracking“ in Deutschland vor. Wird diese Technologie damit tatsächlich verhindert? Oder handelt es sich eher um ein „Fracking-Ermöglichungs-Gesetz“, wie von Kritikern eingeschätzt?

Auch hier im Wendland sind bereits für große Teile des Landkreises „Aufsuchungserlaubnisse“ durch das Landesbergamt erteilt worden. Welche Folgen wird „Gasbohren“ für Grundwasser und Umwelt haben?



Die AG Fracking der BI Lüneburg-Dannenberg will darüber öffentlich mehr Klarheit vermitteln. Sie lädt ein zum

## Podiumsgespräch mit anschließender Diskussion

am

Donnerstag, den 12. Februar 2015 19.00 Uhr  
Ratskeller Lüneburg

Als Gäste haben zugesagt:

Friedhelm Korth, DGB Lüneburg; Eckhard Pöls, MdB, CDU; Dr. Klaus Reizig, Umweltchemiker; Carsten Riebock, Wasserverband Wendland; Andrea Schroeder-Ehlers, MdB, SPD; Dr. Julia Verlinden, MdB, B90/Grüne; Hubertus Zebel, MdB, DIE LINKE;

Moderation: Martin Donat, BI Lüneburg-Dannenberg